

Annette Moser

Glöckchen

~~*~*~*~*~*~*~*~*

das Weihnachtspony

Ein magisches
Winterwunder



ZUM
VORLESEN

Annette Moser

Glöckchen *~*~* das *~*~* Weihnachtspony

Ein magisches
Winterwunder



 Loewe

Annette Moser

Glöckchen *~*~* das *~*~* Weihnachtspony

Ein magisches
Winterwunder



Inhalt

1. Weihnachtszauber überall
2. Wann kommt der Weihnachtsmann?
3. Neun kleine Maultiere
4. Björn auf Abenteuersuche
5. Ein ungewöhnlicher Gast
6. Sternchen
7. Eine spannende Geschichte
8. Viel Trubel um Sternchen
9. Der geschmückte Himmel
10. Ein Sternchen-Glöckchen-Morgen
11. Oles Sorgen
12. Ein Tag voller Spaß
13. Björn lauscht
14. Die Riesensternschnuppe
15. Große Aufregung
16. Die Vorstellungsrunde
17. Björns fantastische Beobachtung
18. Die vergessenen Wunschzettel
19. Björn hilft auch

- 20. Fleißige Helfer
- 21. Die goldenen Wünsche
- 22. Die beiden Teams
- 23. Training im Schnee
- 24. Tüftelarbeit
- 25. Jasper will auch eine Idee
- 26. Ein Glücksfall und ein neues Problem
- 27. Hurra, „geschafft!“
- 28. Ein Brief fehlt
- 29. Wo ist der Brief?
- 30. Freunde schaffen alles
- 31. Letzte Vorbereitungen
- 32. Der fünfte Brief
- 33. Weihnachten, wir kommen!

Manchmal passieren *Dinge*,
die unmöglich erscheinen.

Doch wenn sie sich im feierlichen Klang
unzähligen *Weihnachtsglöckchen* und
unter einem Meer aus funkelnden
Sternen ereignen, sollten wir an sie glauben.
Denn dann handelt es sich um
ein *Weihnachtswunder* ...



1.

Weihnachtszauber überall

Die Weihnachtszeit hatte begonnen. Überall zog der süße Duft nach Lebkuchen durch die Straßen, hinter den Fensterscheiben brannten Kerzen und in den Häusern wurde geschmückt, gesungen, gebastelt und fleißig Wunschzettel geschrieben. Vor allem die Kinder waren von kribbeliger Vorfreude erfüllt und konnten das Weihnachtsfest kaum erwarten. Ob es schneite? Welche Geschenke würden unter dem Baum liegen? Diese Fragen stellten sich wohl alle Kinder, egal aus welchem Teil der Welt sie kamen.

Sogar am nördlichsten Punkt der Erde, wo die Sterne mit dem Schnee um die Wette glitzerten und die Luft vor Kälte klirrte, herrschte jede Menge Weihnachtsaufregung. Denn auch wenn es hier keine Menschen und auch keine Häuser gab, sondern nur endlose weiße Landschaft, lebte dort eine Familie, ohne die es Weihnachten vielleicht gar nicht gäbe: jene Rentierfamilie, die den voll beladenen Schlitten des Weihnachtsmannes durch die Weihnachtsnacht lenkte. Eine wichtige und auch anstrengende Aufgabe. Acht kräftige Rentierkinder gehörten zu dem Gespann. Und ein kleines Pony. Ja, tatsächlich: Glöckchen war ein pummeliges, braun-weiß geschecktes Pony. Und obwohl es anstatt eines Stummelschwänzchens einen langen Schweif besaß und anstatt eines Geweihs eine dunkelbraune Zottelmähne, war es schon immer ein festes Mitglied der Herde und verhielt sich ganz so, als wäre es selbst ein Rentier ... meistens jedenfalls.

2.

Wann kommt der Weihnachtsmann?

Ein neuer, friedlicher Morgen brach am nördlichsten Punkt der Erde an. Aber dieser Frieden währte nicht lange. Eine laute Stimme durchschnitt die Stille: „Aus der Bahn, jetzt komm ich!“

Acht Rentierkinder konnten sich gerade noch mit einem Sprung in den Neuschnee retten, bevor ihr Ponybruder Glöckchen als eine braun-weiße Fellkugel das letzte Stück des steilen Hanges am Rande der weißen Lichtung hinabkullerte, unten noch ein paar Meter weiterschlitterte und schließlich in einem Schneehaufen stecken blieb.



Alle lachten, als Glöckchen sich schnaubend daraus befreite, dreimal hintereinander nieste und seine vier Beine sortierte.

„Glöckchen, du Tollpatsch!“, rief das Rentiermädchen Lina, „wann lernst du endlich mal, richtig zu bremsen?“

„Nie!“, brummte Finn, Linas Zwillingbruder, scherzhaft. „Es sei denn, es geschieht ein Wunder!“

Er und seine Geschwister schüttelten sich den Schnee aus dem Fell und den Geweihen.

Glöckchen grinste in die Runde. „Na und? Hauptsache, man kommt am Ende dort an, wo man hinwill. Und außerdem ...“ Das Pony überlegte kurz und pustete sich dann seine langen Strähnen aus der Stirn. „Wunder gibt es immer wieder und überall! Vor allem in der Weihnachtszeit. Das sagt der Weihnachtsmann doch auch immer. Übrigens ... Habt ihr schon etwas von ihm gehört?“



Die Rentierkinder schüttelten ihre Köpfe. Dabei bimmelten leise die kleinen Goldglöckchen, die jedes von ihnen – genau wie das Pony – an einem roten Band um den Hals trug. Das Zeichen dafür, dass sie für den Weihnachtsmann arbeiteten und zu seinen wichtigsten Helfern gehörten.

„Also langsam könnte er aber wirklich mal auftauchen“, murrte Glöckchen. „Bis Weihnachten sind es doch nur noch ein paar Tage.“

Jedes Jahr um diese Zeit war es dasselbe: Die Rentierkinder, einschließlich Glöckchen, warteten von morgens bis abends auf die